

Der Politiker und Staatsmann Walter Ulbricht ist seit der Gründung der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft im Jahre 1948 in besonderem Maße mit ihr verbunden, war es doch die erste Hochschule in Deutschland, „an der Frauen und Männer der Verwaltung, der Wirtschaft und der Justiz studieren, um sich mit den *Gesetzen des gesellschaftlichen Fortschritts vertraut zu machen und zu lernen, auf neue Weise Staat und Wirtschaft zu leiten*“.<sup>36</sup>

Diese Hochschule mußte bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von Anbeginn von der Erkenntnis der organisierenden und lenkenden Funktion des Staates und einer konsequent demokratischen Zielsetzung ausgehen, um für den neuen Staat, der eine die Gesellschaft umbildende Kraft darstellt, fähige Kader ausbilden zu können.<sup>37</sup> An dieser Grundaufgabe, die wesensbestimmend für die Forschungs-, Lehr- und Erziehungsarbeit an den staats- und rechtswissenschaftlichen Institutionen im allgemeinen ist, hat sich bis heute nichts geändert.

Die Fürsorge Walter Ulbrichts galt namentlich auch der Heranbildung und Erziehung einer neuen Generation marxistischer Wissenschaftler zur Lösung von Aufgaben, die vorher keiner anderen Hochschule gestellt waren. Seine Vorlesungen, Referate und Aussprachen an der Akademie sind Beispiele tiefgründiger theoretischer Analysen und Verallgemeinerungen, aus der Dynamik des gesellschaftlichen Lebens bezogener Begründungen der praktischen Erfordernisse in der Leitung der Gesellschaft durch den neuen Staat.

Das erste Weiterbildungsprogramm für den Lehrkörper der Akademie im Jahre 1948 wurde in einer Beratung unter persönlicher Leitung Walter Ulbrichts konzipiert. Im Mittelpunkt standen die Probleme der Planung, der Agrar-, Handels- und Finanzpolitik, des Aufbaus der demokratischen Verwaltung, der Staatstheorie und der politischen Ökonomie. Die auf Anregung Walter Ulbrichts mit Unterstützung leitender Partei- und Staatsfunktionäre durchgeführte Weiterbildung war eine feste Grundlage für die Lehrtätigkeit und die beginnende Forschungsarbeit. Sie vermittelte Lehrenden und Studierenden Erfahrungen und Ratschläge in der wissenschaftlichen Aneignung und praktischen Anwendung der Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Parteibeschlüsse in der Staatsarbeit. Dieser ständigen Fürsorge der Parteiführung und Walter Ulbrichts persönlich ist es vor allem zu danken, daß sich die Akademie zur ersten Forschungs- und Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der sozialistischen Staatswissenschaft in Deutschland entwickeln konnte, an der sich während ihres nunmehr 20jährigen Bestehens nahezu 17 000 Staatsfunktionäre in Schulungen und Lehrgängen qualifizierten. Aus diesen Lehrgängen, in denen Angehörige aus allen Blockparteien und gesellschaftlichen Organisationen studierten, sind viele leitende Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in der Deutschen Demokratischen Republik hervorgegangen.

Als im Zusammenhang mit der Inangriffnahme des ersten Halbjahrplanes Probleme der Durchsetzung des Prinzips des demokratischen Zentralismus herangereift waren, gewann die Herausarbeitung des Wesens unseres neuen Staates und seiner Aufgaben besondere Bedeutung. Angesichts der Versuche der reaktionären Kräfte, die progressive gesellschaftliche Entwicklung in unserem Lande zu verhindern, setzt sich Walter Ulbricht in seinen

36 W. Ulbricht, *Die Entwicklung des deutschen volksdemokratischen Staates*, a. a. O., S. 139

37 vgl. ebenda.